

Fig. 7.

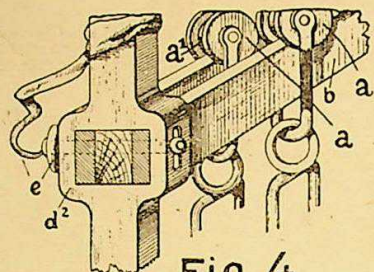
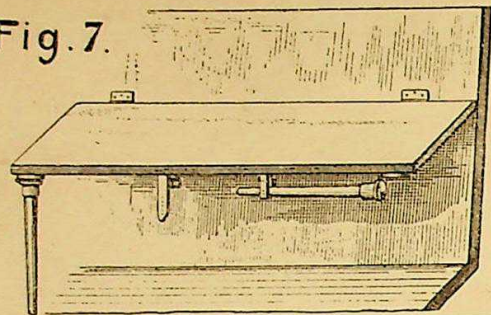


Fig. 4.

Fig. 2.

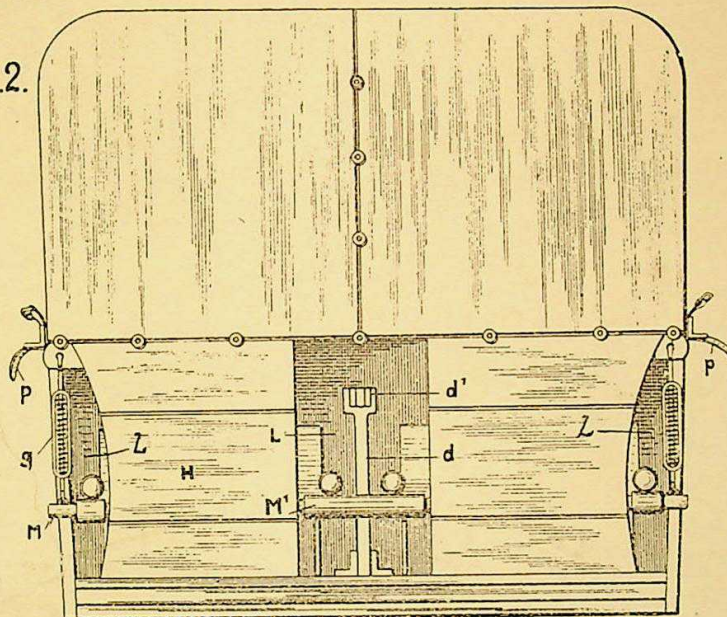


Fig. 1.

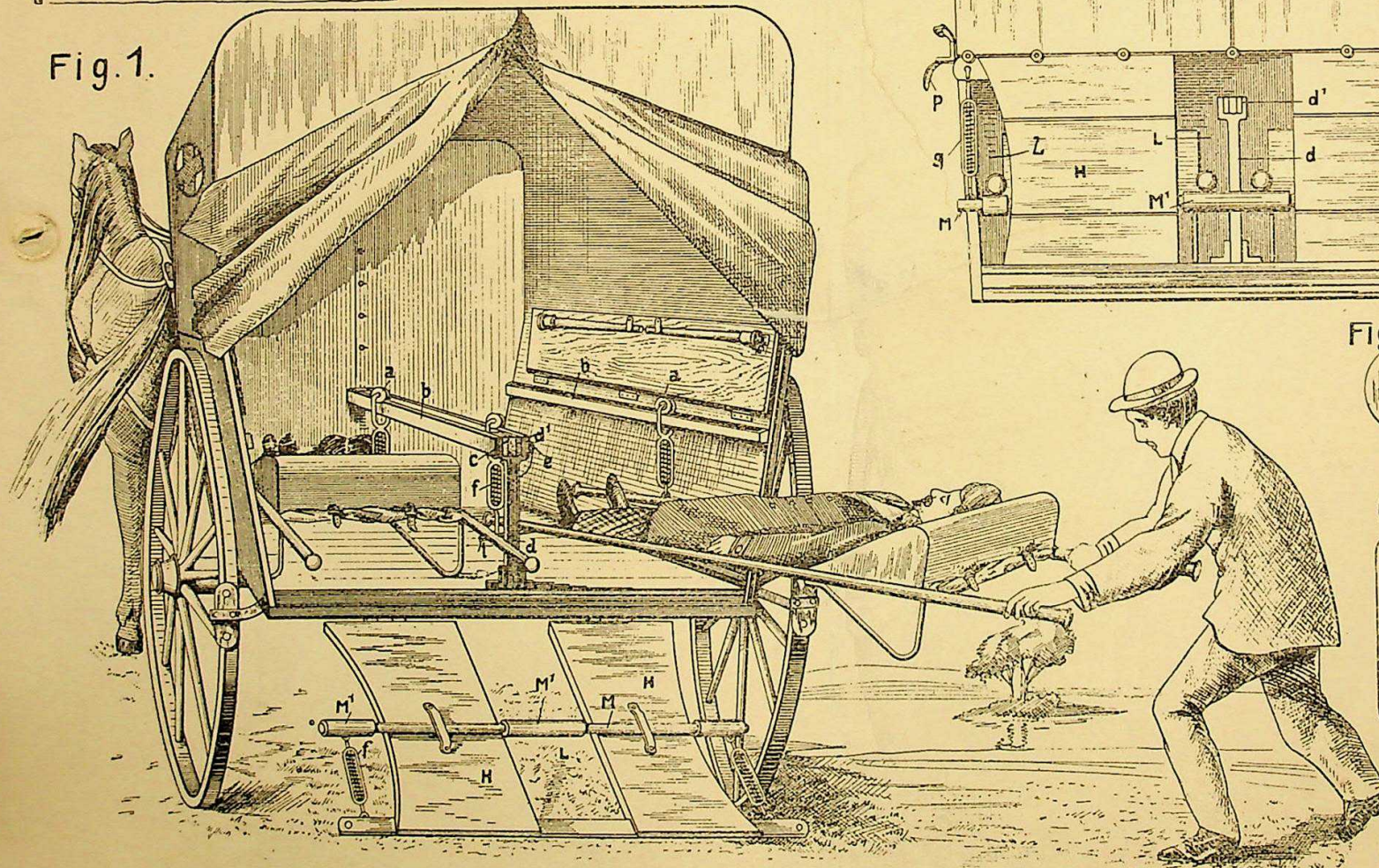


Fig. 5.

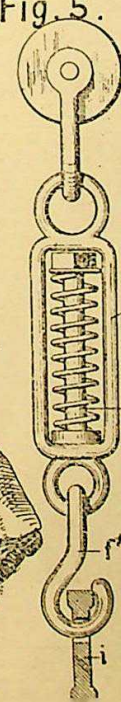


Fig. 6.

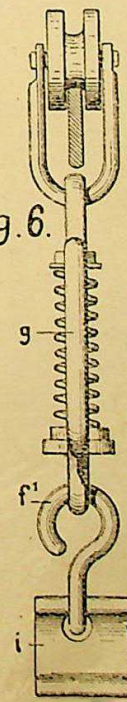


Fig. 1 a.

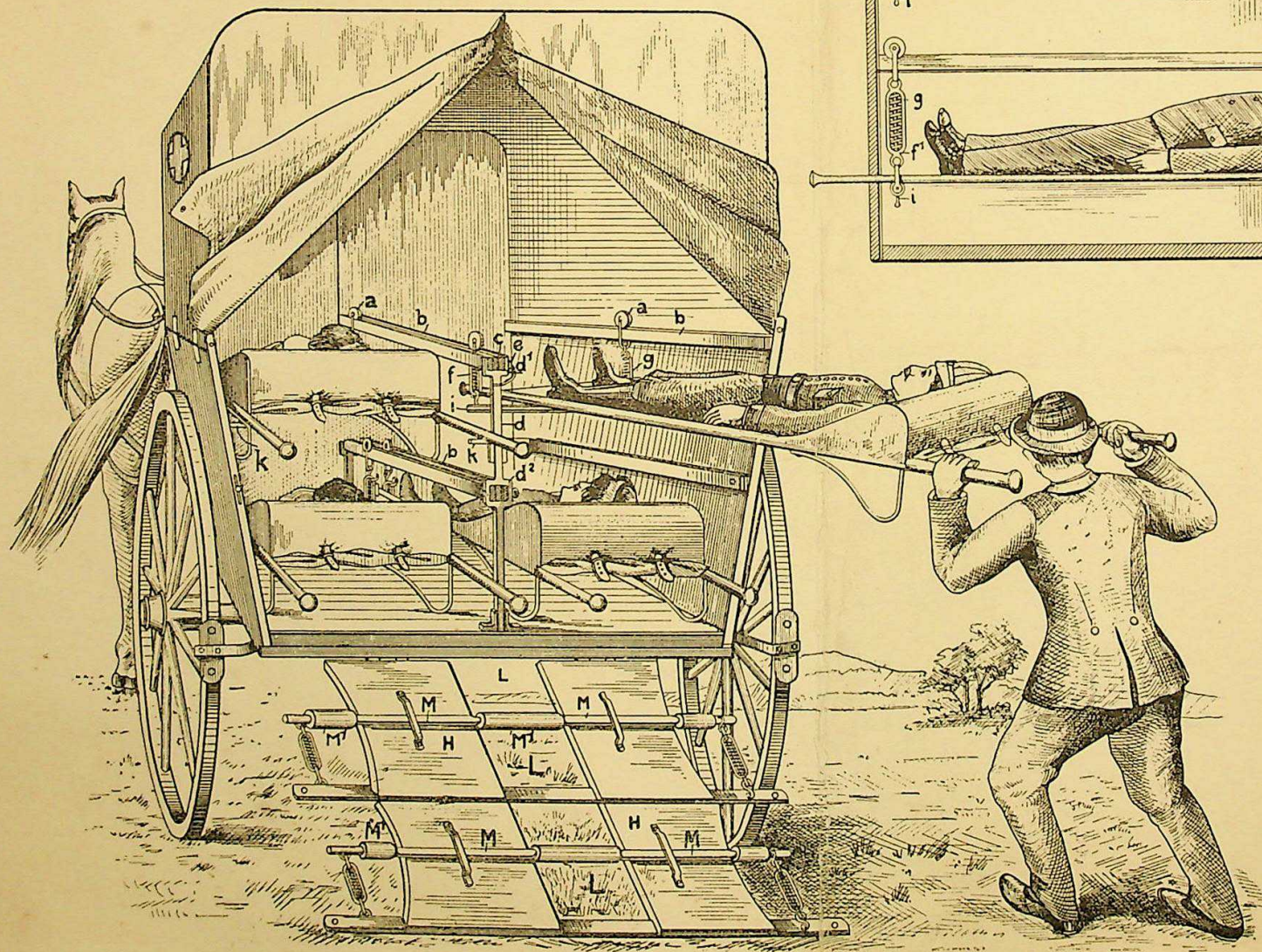
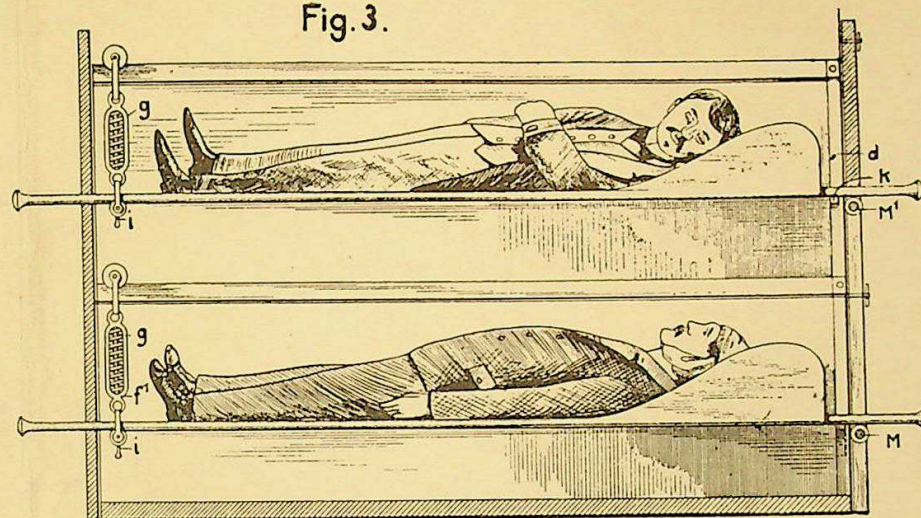
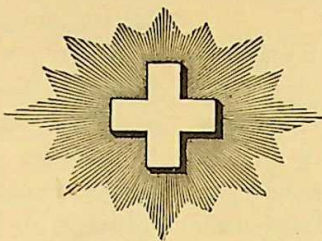


Fig. 3.



EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

DUPLICATE

# PATENT-SCHRIFT

Nr. 59755

20. Februar 1912, 7 1/4 Uhr p.

Klasse 116 e

## HAUPTPATENT

Filipp WINTER und Max P. STEIN, Budapest (Ungarn).

### Krankenwagen.

Gegenstand der Erfindung ist ein Krankenwagen, der hauptsächlich im Kriege Verwendung finden soll.

Auf den anliegenden Zeichnungen sind zwei Ausführungsbeispiele des Krankenwagens veranschaulicht; es zeigt auf denselben:

Fig. 1 die schaubildliche Rückansicht eines zur Aufnahme von zwei Tragbahnen dienenden Krankenwagens bei geöffneter Rückwand, und

Fig. 1a eine analoge schaubildliche Darstellung eines zur Aufnahme von vier Tragbahnen dienenden Krankenwagens;

Fig. 2 ist eine Ansicht der geschlossenen Rückwand;

Fig. 3 stellt einen Längsschnitt durch den Wagenkasten einer Ausführungsform mit vier Tragbahnen in der Seitenansicht dar, und

Fig. 4, 5 und 6 zeigen Einzelheiten, nämlich

Fig. 4 die schaubildliche Ansicht eines Stützenteils für einen für vier Tragbahnen bestimmten Krankenwagen, und

Fig. 5 und 6 Seiten- und Vorderansicht eines federnden Lagers der Tragbahnen;

Fig. 7 ist die schaubildliche Darstellung einer Bank, welche umklappbar an den Innenwänden des Wagens angeordnet ist.

An den Längswänden des Wagenkastens sind Längsschienen *b* angeordnet, auf denen mit Rillen *a*<sup>1</sup> (Fig. 4) versehene Führungsrollen *a* laufen. In der Mitte der Breite des Wagens ist gegenüber dessen Rückwand eine Stütze *d* an dem Wagenboden drehbar gelagert, so daß sie umgeklappt werden kann. Diese Stütze hat an dem oberen Ende ein Lager *d*<sup>1</sup> zur Aufnahme eines weiteren Schienepaares *b*, welches mit seinem vordern Ende in der Vorderwand des Wagens ruht. Bei dem Wagen, welcher für vier Tragbahnen bestimmt ist, ist an der Stütze *d* in der Mitte der Höhe derselben noch ein weiteres Lager, *d*<sup>2</sup>, vorgesehen, wie es aus Fig. 4 der Zeichnung ersichtlich ist. Die in der Längsmitte des Wagens in den Lagern *d*<sup>1</sup> und *d*<sup>2</sup> ruhenden Schienen *b* stehen so weit voneinander ab, daß die nebeneinander auf ihnen laufenden Rollen *a* einander nicht stören, und es sind diese Schienen durch zwischen dieselbe gelegte Klötze *c* in genügender Entfernung voneinander gehalten. Die in die Lager *d*<sup>1</sup>

und  $d^2$  eingelegten Schienen sind durch Vorstecker  $c$  in denselben gesichert.

An den Achsen der Laufrollen  $a$  sind die federnden Tragvorrichtungen für das Fußende der Tragbahnen aufgehängt. Dieselben weisen einen geschlossenen Bügel  $g$  auf, in welchem ein unter Federdruck stehender, in eine Öse mit Haken  $f^1$  endigender Tragbolzen  $f$  gelagert ist. Je zwei zueinandergehörige Haken  $f^1$  greifen um eine Querschiene  $i$ , welche zur Aufnahme des Fußendes der Tragbahre dient. An der Stütze  $d$  und den beiden Seitenwänden des Wagens (Fig. 1<sup>a</sup>) sind zur provisorischen Aufnahme des Kopfendes der Tragbahnen noch umklappbare Leisten  $k$  vorgeschoben.

Zur endgültigen Lagerung des Kopfendes der Tragbahnen dient die um Scharniere drehbare Rückwand  $H$  des Krankenwagens, nachdem sie hochgeklappt ist (Fig. 1 und 1<sup>a</sup>).

Zu diesem Zweck sind an derselben (Fig. 1<sup>a</sup>) Querträger  $M$  angeordnet, deren Enden an federnden Bolzen  $f$  hängen, wie die Querschienen  $i$ ; auf diesen Querträgern  $M$  befinden sich Rollen  $M^1$ .

Die Rückwand  $H$  des Krankenwagens hat außerdem an den Stellen, wo die Rollen  $M^1$  liegen, mehrere Durchbrechungen, durch welche die Arme am Kopfende der Tragbahnen durchgreifen.

Der Vorgang beim Einladen der Verwundeten geht in folgender Weise vor sich:

Vorerst wird die Rückwand des Wagens niedergeklappt, dann werden die Fußenden der Arme der Tragbahre auf die Querschiene  $i$  gelegt (Fig. 1 und 1<sup>a</sup>), und es wird diese dann mit Hilfe der Rollen  $a$  bis zur Vorderwand des Wagens vorgeschoben. Die Kopfenden der Arme der Tragbahre werden dann provisorisch auf die niedergeklappten Leisten  $k$  gelegt, oder es werden die Tragbahnen (bei Wagen für vier Tragbahnen die untern) mit ihren Füßen provisorisch auf den Wagenboden gestellt. Dann wird die Rückwand des Wagens hochgeklappt und festgestellt, wobei die Kopfenden der Arme der Tragbahnen durch die Öffnungen  $L$  hindurchgreifen; die Füße werden sodann vom Wagenboden ab-

gehoben und die Arme auf die Rollen  $M^1$  der elastischen Querträger  $M$  gelegt. Die Leisten  $k$  werden nun als überflüssig nach abwärts geklappt. Dieser Vorgang wiederholt sich für jede Tragbahre.

Soll der Krankenwagen für Leichtverwundete benutzt werden, die keiner Tragbahre bedürfen, so werden die letztern zusammengerollt und an Riegeln  $p$  (Fig. 2) an der Außenwandung des Wagens aufgehängt, dann wird die Mittelstütze auf den Wagenboden niedergelegt, und es werden Bänke (Fig. 7) niedergeklappt, die umklappbar an den Seitenwänden des Wagens angeordnet sind.

#### PATENTANSPRUCH:

Krankenwagen, gekennzeichnet durch Tragbahnen, deren Arme am Fußende derselben vermittelt Rollen elastisch gelagert sind, wobei die Rollen auf im Wageninnern angebrachten Schienen geführt und die Arme am Kopfende der Tragbahnen in der Rückwand des Wagens ebenfalls vermittelt Rollen elastisch gelagert sind.

#### UNTERANSPRUCHE:

1. Krankenwagen nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß die am Fußende der Tragbahre befindlichen Lager über die ganze Länge des Wagens vorgeschoben, und daß die am Kopfende der Tragbahre befindlichen Lager mit der Rückwand des Wagens niedergeklappt werden können.
2. Krankenwagen nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens zwei der Schienen an den Seitenwänden des Wagens angebracht sind und mindestens eine andere zum Teil von einer in der Mitte der Breite des Wagens umklappbar befestigten Stütze getragen ist, auf welchen Schienen die am Fußende der Tragbahnen befindlichen Rollen mittelst Rillen geführt werden.
3. Krankenwagen, dadurch gekennzeichnet, daß die Arme der Tragbahnen am

Fußende durch eine Querschiene verbunden sind, welche federnd an Rollen aufgehängt ist.

4. Krankenwagen nach Patentanspruch und Unteranspruch 2, gekennzeichnet durch umklappbare Leisten, welche an der Mittelstütze und an dieser gegenüberliegenden Teilen der Seitenwände zur provisorischen Aufnahme der Arme am Kopfende der Tragbahren angebracht sind.
5. Krankenwagen nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Rückwand Durchbrechungen zum Hindurchtreten der Arme am Kopfende der Tragbahren

aufweist und mit elastisch gelagerten Querträgern für dieselben versehen ist, auf denen zum Führen der Arme Rollen angeordnet sind.

6. Krankenwagen nach Patentanspruch und Unteranspruch 2, gekennzeichnet durch an den Seitenwänden des Wagens angeordnete, umklappbare Bänke, welche nach dem Niederlegen der Mittelstütze niedergeklappt werden können, um als Sitz zu dienen.

Filipp WINTER.

Max P. STEIN.

Vertreter: H. KIRCHHOFER  
vormals Bourry-Séquin & Co., Zürich.